



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

Beyza A.

Im Rahmen des Proseminares „Emilia Pardo Bazán“ hatte ich die Möglichkeit, an der Exkursion nach Galizien (A Coruña) teilzunehmen, welches für mich eine wunderbare Gelegenheit war den Norden Spaniens zu erkunden. Die Exkursion basierte thematisch auf der spanischen Schriftstellerin Emilia Pardo Bazán und ihrem Werk *La Tribuna*. Während unserer Reise haben wir viele Schauplätze ihres Lebens besuchen können, darunter auch ihren ehemaligen Wohnsitz im „Pazo de Meíras“. Besonders interessant fand ich, das zuvor Gelesene mit den Orten zu verbinden. Neben dem Literarischen hat mich die Natur Galiziens beeindruckt, insbesondere die Atlantikküste und die wunderschönen Strände.

Wir hatten die Chance, sowohl die Geschichte als auch die galizische Kultur kennenzulernen. Von all den beeindruckenden Orten, die wir während unserer Reise besucht haben, war Santiago de Compostela mein persönliches Highlight. Die Stadt hat mich mit ihrer Geschichte und Atmosphäre sofort begeistert. Die Führung über die Dächer der Kathedrale war ein einzigartiges Erlebnis. Ich hätte gerne noch mehr Zeit dort verbracht und hoffe, die Stadt eines Tages erneut besuchen zu können. Auch das Essen war ein besonderes Erlebnis für mich. Ich habe viele neue Gerichte probiert und fand die galizische Küche sehr lecker. Es war auch toll, unsere Sprachkenntnisse aktiv anwenden zu können im Austausch mit den Einheimischen. Zudem fand ich es sehr schön, dass wir uns in der Gruppe super verstanden haben und uns gegenseitig geholfen haben. Viele von uns kannten sich vorher kaum, und wir waren alle unterschiedlich aber durch das gemeinsame Reisen sind wir schnell zusammengewachsen. Wir hatten sehr viel Spaß zusammen, haben viel gelacht und uns gegenseitig unterstützt. In dieser Woche konnte ich viele neue schöne Eindrücke und Erfahrungen sammeln, die mir noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Ich bin sehr dankbar, an dieser Exkursion teilgenommen zu haben und würde diese Chance jederzeit wieder ergreifen. Hiermit möchte ich mich auch herzlich bei meiner Dozentin Frau Dr. Rosamna Pardellas bedanken, die uns diese tolle, bereichernde Exkursion ermöglicht hat.



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

Soheil B. S.

Für mich persönlich war die Woche in Galizien ein einmaliges Erlebnis mit vielen schönen Erinnerungen. Zu Beginn war ich skeptisch, ob die Woche in jeglicher Hinsicht meine Erwartungen erfüllen würde, jedoch stellte sich am Ende heraus, dass die Zeit meine Erwartungen übertroffen hatte. Ein positiver Punkt war zum einen die Atmosphäre innerhalb der Gruppe, da man von jedem herzlich aufgenommen wurde und sich immer hervorragend verstand.

Des Weiteren gefiel mir, dass unser Programm jeden Tag etwas Neues zu bieten hatte, mit dem ich vorher nicht vertraut war – darunter ein Basketballspiel, eine Kirche mit großartiger Geschichte oder ein Theaterstück mit tiefgründiger Message. Es war zwar körperlich etwas anstrengender, da man teilweise von morgens bis abends unterwegs war, jedoch war es die Erfahrung und das, was man sehen durfte, wert. Besonders fasziniert war ich von der Idee, einen Einblick davon zu bekommen, wie die Universitäten in Spanien aussehen und wie dort eine Veranstaltung verläuft.

Ich war besonders davon überrascht, wie einflussreich Emilia Pardo Bazán war, ebenso wie davon, die Sehenswürdigkeiten zu besuchen, die mit ihr zusammenhängen.

Auch wenn die Umstände nicht immer für uns gesprochen haben, haben wir dennoch zusammen mit Frau Pardellas das Beste aus der Situation gemacht. Aufgrund meines anstehenden Aufenthalts in Spanien war die Woche in Galizien sehr hilfreich, um ein Gefühl dafür zu bekommen, was mich später erwarten wird und woran ich arbeiten muss.

Alles in allem bin ich sehr dankbar für die Reise mit allen Beteiligten und dafür, dass diese Reise von Frau Pardellas angeführt wurde.

Anne B.

Nach der Woche Exkursion, die hinter uns liegt, weiß ich wo ich das nächste Mal hinreisen möchte wenn ich in Spanien bin: Wieder nach Galizien! Es gibt noch so viel, was ich mir gerne anschauen möchte, und ich bin so glücklich darüber, dass wir im Rahmen der Exkursion



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

eine ganze Woche voller galizischer Kultur, Literatur und Kunst verbringen konnten. Besonders Santiago de Compostela und Finisterre haben mir wirklich gut gefallen, da wir an diesen Tagen wirklich Zeit hatten uns in den Städten zu bewegen.

Ich studiere als Zweitfach Kunst, wodurch für mich der Besuch im Museo de Belas Artes mit der Sammlung von Goyas Serie *Caprichos* ein besonderes Highlight war. Die Papierschöpfwerkstatt im Arquivo in A Coruña, das wir am zweiten Tag unserer Reise besucht haben, hat mich an unsere Werkstatt in der Uni erinnert. Die Momente mit unserer Gruppe, die mir besonders im Gedächtnis geblieben sind, waren das Basketballspiel, bei dem wir gemeinsam mit den Basketballfans die Mannschaft von A Coruña angefeuert haben und unser Strandbesuch inklusive frischer Paella bei strahlendem Sonnenschein in Finisterre.

Nachdem ich so eine tolle Zeit hatte und so viel Neues über die Autorin lernen und erfahren durfte, könnte ich mir jetzt sehr gut vorstellen mein Referatsthema zu Freundschaften und Solidarität zwischen den Protagonistinnen in Emilia Pardo Bazáns Buch *La Tribuna* (1883) zu einem Masterarbeitsthema auszubauen. Ich habe durch die Exkursion große Lust bekommen, mir mehr von ihr durchzulesen und sie mit anderen Autorinnen in Verbindung zu setzen, z. B. Rosalía de Castro. Das bedeutet für mich, dass diese Exkursion erst der Anfang war und ich im Rahmen meines Studiums weiter auf den Spuren von Emilia wandeln möchte und werde, auf die ich ohne diese Exkursion und das Seminar von Frau Pardellas wahrscheinlich nicht gestoßen wäre.

Fabian B.

Die Exkursion nach A Coruña im Rahmen meines Universitätsstudiums war eine ausgesprochen bereichernde und inspirierende Erfahrung – man konnte tatsächlich ein Gefühl von der Stadt „Marineda“ gewinnen, wie sie im Buch beschrieben wurde.

Das Highlight der Exkursion stellt wohl ohne Zweifel, der Besuch ins Basketballstadion dar, daneben fand ich aber auch den Besuch im Archiv und den Vortrag vom Spezialisten zur Dokumentenwiederherstellung besonders interessant. Dieser hat sehr klar und verständlich gesprochen und hat uns, trotz Zeitdruck, alles in Ruhe gezeigt. Ich war größtenteils zufrieden mit der Struktur, nur hätte man vielleicht, etwa in der Mitte der Woche, einen weniger beschäftigten Tag einrichten können, um sich ein wenig zu erholen.

Neben dem akademischen Mehrwert war auch der Austausch mit neuen Kommilitonen wertvoll; viele die ich bisher kaum



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

wahrgenommen hatte konnte ich in der Exkursion sehr gut kennen lernen. Insgesamt war die Exkursion nach A Coruña eine sehr schöne Erinnerung dieses Semesters. Ich würde jederzeit wieder an einem solchen Projekt teilnehmen und kann es allen Studierenden sehr empfehlen.

Mehmet E. C.

Die Exkursion nach Galicien war für mich einer der schönsten Momente meines bisherigen Werdegangs. Leider hatte ich zuvor nie die Gelegenheit, ein spanischsprachiges Land zu bereisen, da ich befürchtete, aufgrund von Sprachbarrieren Schwierigkeiten zu bekommen. Doch diese Angst legte sich schneller als gedacht. Die Umgebung förderte regelrecht die aktive Anwendung meiner Spanischkenntnisse. Für Spanischstudierende ist es besonders wichtig, das Erlernte nicht nur theoretisch zu beherrschen, sondern es auch in realen Gesprächen anzuwenden und wo wäre das besser möglich als im Ursprungsland der Sprache?

Darüber hinaus besuchten wir zahlreiche Orte, die thematisch mit unserem Seminar zu *La Tribuna* und der Autorin Emilia Pardo Bazán verknüpft waren. Es war äußerst spannend, die Schauplätze des Romans, die wir zuvor im Seminar behandelt hatten, vor Ort live zu erleben. Mein persönliches Highlight der Exkursion war der Besuch der Kathedrale von Santiago de Compostela. Solche historische Orte faszinieren mich stets aufs Neue. Besonders eindrucksvoll war der Moment, als wir bis zur Spitze der Kathedrale hinaufgestiegen sind. Es war ein regelrechter Sturm der Gefühle, pures Adrenalin.

Auch der Vorgarten des „Pazo de Meirás“ hat mir sehr gut gefallen. Das Pazo de Meirás ist ein historischer Herrensitz nahe A Coruña, der einst im Besitz von Emilia Pardo Bazán war und später von Francisco Franco genutzt wurde.

Am schönsten war jedoch der Moment, als wir als gesamte Gruppe gemeinsam ins Meer gingen. Zwar war das Wetter nicht an allen Tagen sonnig, aber an diesem Tag war es einfach perfekt.

Alles in allem war die Reise nach Galicien für mich einer der eindrucksvollsten und unvergesslichsten Momente meines Studiums. Ich habe neue Freundschaften geschlossen, meine Spanischkenntnisse aktiv angewendet, die historischen Orte aus dem Werk Emilia Pardo Bazáns hautnah erlebt und zum ersten Mal ein spanischsprachiges Land besucht.



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

Diego A. P.

Die Exkursion nach A Coruña mit meinem Spanischkurs war für mich eine ganz besondere und unvergessliche Erfahrung. Schon im Vorfeld hatte ich mich sehr auf die Reise gefreut, aber was wir letztlich erlebt haben, hat meine Erwartungen bei Weitem übertroffen. Ich durfte diese Reise mit einer wunderbaren Gruppe von Menschen erleben – wir haben viel gelacht, gemeinsam gelernt und viele schöne Erinnerungen gesammelt. Der Zusammenhalt innerhalb der Gruppe war großartig, und ich bin sehr dankbar für die vielen schönen Momente, die wir miteinander teilen konnten.

Besonders beeindruckt hat mich, wie eng Literatur und Realität miteinander verbunden sein können. Durch die verschiedenen Programmpunkte habe ich verstanden, wie sehr *La Tribuna*, der Roman von Emilia Pardo Bazán, von ihrer Heimatstadt geprägt ist. Es war faszinierend zu sehen, wie konkrete Orte und soziale Realitäten Eingang in die Literatur gefunden haben. Diese direkte Verbindung zwischen dem Gelesenen und dem realen Ort hat mir geholfen, den Roman auf eine viel tiefere und lebendigere Weise zu begreifen.

Ein ganz besonderer Dank gilt unserer Lehrerin Frau Pardellas, die mit viel Einsatz, Herzblut und einem tollen Gespür für Inhalte und Atmosphäre diese Reise organisiert und begleitet hat. Sie hat es geschafft, uns eine fremde Stadt auf eine ganz persönliche, lehrreiche und erlebnisreiche Art und Weise näherzubringen. Man hatte nicht das Gefühl, nur Teilnehmer an einer Schulreise zu sein, sondern eher Teil eines besonderen Projekts, das Sprache, Kultur, Literatur und Geschichte miteinander verbindet. Dank ihr konnten wir A Coruña mit anderen Augen sehen – nicht nur als Touristen, sondern als Entdeckende.

Ich bin sehr froh, dass ich die Möglichkeit hatte, an dieser Exkursion teilzunehmen. Es war eine Reise, die mich persönlich wie auch sprachlich weitergebracht hat. Ich habe nicht nur Einblicke in eine fremde Stadt gewonnen, sondern auch viel über die galizische Kultur und das Leben vor Ort gelernt und eine riesige Menge Spaß gehabt.

Ich wünsche mir sehr, dass ich in Zukunft noch einmal an einer solch einer bereichernden Exkursion teilnehmen darf.



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

Kevin N. F.

Eine willkommene Abwechslung vom Unialltag bot sich uns Anfang Mai, als wir im Rahmen unseres spanischen Literaturkurses eine einwöchige Exkursion nach Galizien unternahmen. Was in vielen Unis bereits als Standard gilt, ist bei uns leider noch eine Rarität (zumindest in unserer Fakultät) und so ist es mir ein Vergnügen, meine Eindrücke und Erfahrungen kurz zu schildern mit der Hoffnung, dass noch solche Unternehmungen auch in Zukunft bewilligt und gefördert werden.

Die Planung wurde von unserer Dozentin übernommen und so gestaltet, dass die Inhalte des Kurses zum Ausdruck kamen. Sei es der Besuch vom Pazo (Landsitz) der Schriftstellerin Emilia Pardo Bazán, deren Werk *La Tribuna* im Vorfeld gelesen wurde, oder ein Abstecher vor die ehemalige Tabakfabrik (heute ein Gerichtsgebäude), welche zentraler Schauplatz der soeben genannten Novelle ist. Diese spielt in A Coruña (Marineda im Buch), wo wir die meiste Zeit verbrachten. Beim Durchgehen der Stadt kann man einige Orte finden, die es so oder so ähnlich noch im 19. Jahrhundert gab und im Buch beschrieben werden. So hat man die Möglichkeit, eine kleine Zeitreise zu unternehmen. Zudem gab es jeden Tag von ein zwei Kommilitonen ein Referat, etwa über die Rolle der Frau in der Novelle oder dem Naturalismus als literarische Strömung. Außerdem besuchten wir das galizische Archiv, wo uns unter anderem gezeigt wurde, wie alte Bücher restauriert werden, ein Kunstmuseum, die Oper und zwei Vorträge von befreundeten Professorinnen unserer Dozentin.

Aber wir gingen auch bis ans Ende der Welt in Fisterra, an den Strand, bestiegen den ältesten noch aktiven Leuchtturm der Welt, besuchten Santiago de Compostela, alte Ruinen und kleine Burgen vergangener Gesellschaft, ein Basketballspiel und beendeten alles mit einem gemeinsamen Abendessen. Letztendlich kann ich glaube ich für alle resümieren, dass wir schöne Erinnerungen machen konnten und etwas von dieser anderen Art Literaturunterricht zu machen mitnehmen können.

Isabell G.

Im Rahmen des Seminars über die spanische Autorin Emilia Pardo Bazán hatte ich die Gelegenheit, das erste Mal nach Galizien zu reisen und die galizische Kultur und Sprache kennenzulernen. Besonders spannend war es, mich kritisch mit dem Leben, ihren Privilegien und



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

politischen Ansichten, sowie dem literarischen Werk Pardo Bazáns auseinanderzusetzen und dabei auch aktuelle gesellschaftliche und politische Fragen zu reflektieren. Ein Höhepunkt war der Besuch des Pazo de Meirás, dem ehemaligen Sommersitz der Autorin, der später von der Franco-Familie vereinnahmt wurde. Die juristischen Auseinandersetzungen um dieses Gebäude machten deutlich, wie stark Literatur, Geschichte und Politik in Spanien miteinander verflochten sind.

Neben den inhaltlichen Aspekten war auch die Natur Galiziens beeindruckend. Besonders begeistert war ich von der Stadt Santiago de Compostela: Die Atmosphäre, die Altstadt und nicht zuletzt die eindrucksvolle Kathedrale haben mich tief beeindruckt. Auch architektonisch und künstlerisch bot die Reise viele spannende Eindrücke, insbesondere die für Galizien typischen galerías, verglaste Balkone an den Häuserfassaden, fand ich wunderschön, der Besuch des Museo de Belas Artes und des Theaters.

Die Exkursion war insgesamt bereichernd, aber auch intensiv und anstrengend gewesen: Die Tage waren sehr voll geplant, oft mit dichtem Programm, was wenig Raum für Pausen oder eigene Erkundungen ließ. Die Stimmung innerhalb der Gruppe war teilweise angespannt – nicht unähnlich dem wechselhaften galizischen Wetter, das ebenfalls seinen Beitrag zur teils gedrückten Atmosphäre leistete. Auch die Struktur und Organisation der Reise wirkten stellenweise unausgewogen. Es fehlte manchmal an klarer Kommunikation oder Transparenz in den Abläufen und ein respektvoller Umgang miteinander, was zu Verwirrung und Frustration führte. Trotz dieser Herausforderungen überwiegt für mich jedoch das Positive: die inhaltlichen Impulse, die landschaftlichen Eindrücke und die kritische Auseinandersetzung mit Pardo Bazán und ihrem komplexen Erbe bleiben als wertvolle Erfahrungen zurück.

Michelle G.

Die gemeinsame Exkursion mit Frau Pardellas spanischem Literaturwissenschaftsseminar war für mich eine echte akademische wie auch persönliche Bereicherung. Durch die gute Organisation war schon die Ankunft am Sonntagabend, den 04.05.2025 vielversprechend, da wir noch genug Zeit hatten den ersten Abend zu nutzen, um die Stadt und den Praia de Riazor kennenzulernen - ein schöner Einstieg, vor allem, da ich das Meer und die allgemeine Atmosphäre am Strand liebe.



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

Am Montag ging es direkt mit dem spannenden Programm los: Der Besuch des Pazo de Meirás war nicht nur durch seine Architektur und Lage beeindruckend, sondern auch, weil wir Emilia Pardo Bazán als Persönlichkeit und Autorin dadurch viel besser greifen konnten. Auch das Castillo de Santa Cruz, wie eine kleine Insel direkt auf dem Meer umgeben von einzigartiger und bedeutender Flora und Fauna, war ein echtes Highlight bevor wir uns dann bei einem gemeinsamen Essen direkt vor Ort direkt näher kennenlernen konnten. Dienstag haben wir viel zur Stadtgeschichte und zum kulturellen Erbe A Coruñas erfahren. Besonders gut hat mir der Besuch im Staatsarchiv gefallen, wo wir unter anderem echte Dokumente von Pardo Bazán zu sehen bekommen haben.

Der Torre de Hércules, sogar ein UNESCO Weltkulturerbe, war landschaftlich einer meiner persönlichen Favoriten. Die Aussicht, das Meer und die Natur drumherum waren unvergleichlich. Der Ausflug in das historische Santiago de Compostela am Mittwoch war inhaltlich sehr intensiv. Nachdem wir schon kurz den Praza de Obradoiro auf uns wirken lassen konnten, ging es mit der USC und dort einem interessanten Vortrag von Prof. Dr. Cristina Patiño weiter, die uns auch phonetisch tiefe Einblicke in *La Tribuna* gegeben hat, die mir vorher gar nicht aufgefallen sind. Und spätestens, als wir während der Führung durch die Kathedrale über ihre Dächer geklettert sind, hat es uns wohl allen den Atem verschlagen. Die Costa da Morte am Donnerstag und Orte wie Finisterre und der Praia de Langosteira haben bei mir wirklich einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Dort Geschichte und Kultur zu lernen, sowie die spanische Küche zu entdecken, wo man gleichzeitig mitten in der Natur steht, war für mich eine perfekte Kombination. Besonders wichtig war für mich auch der Freitag mit unserem Besuch der Universidade da Coruña, der mir viel Klarheit für mein bald startendes Auslandssemester dort gegeben hat. Der Austausch mit den Dozierenden war sehr hilfreich und hat mir einige Unsicherheiten abgenommen. Zum Abschluss der Exkursion haben wir mit dem Besuch der Aufführung "Carmina Burana" im Palacio de la Ópera und des Museos de Bellas Artes, dass vor allem mit den Caprichos Goyas, die ich zuvor nur in der UDE vereinzelt auf der Leinwand sehen konnte, überzeugt hat, eine große kulturelle Bereicherung mitgenommen.

Alles in allem war die Woche nicht nur vollgepackt mit fachlichem Material und sprachlicher Weiterbildung, sondern hat mir auch persönliches Wachstum geboten – durch die Orte, die wir besucht haben, die Menschen, die wir getroffen haben, und die Zeit in dieser besonderen Umgebung. Ich nehme viel für meine weitere akademische Laufbahn mit und freue mich jetzt umso mehr auf meine anstehende Zeit in A Coruña.



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

Anna H.

Die Woche in Galizien war eine schöne Abwechslung zum Studienalltag. Nicht nur, wir auf den Spuren unserer Autorin Emilia Pardo Bazan waren, sondern dass wir weit aus mehr aus Nordspanien mitnehmen und es vor allem kennnelernen durften. Die Landschaft, die Städte wie A Coruña und Santiago de Compostella, natürlich die leckere spanische Küche und die Besuche kultureller Einrichtungen, sowie Besuche in den Universitäten, ließen Einblicke in das Leben dort und die Geschichte unserer Autorin zu, die in einem normalen Urlaub kaum umzusetzen wären. Mit Frau Pardellas als „local“ hatten wir viele zusätzliche Informationen und Geheimtipps, die mir Galizien nochmal ganz anders offenbart hat.

Natürlich war es auch schön neue Kommilitonen aus anderen Semestern und die eigenen viel besser kennenzulernen, sodass sich insgesamt eine schöne Gruppendynamik entwickelt hat, mit der es Spaß gemacht eine Woche Zeit zu verbringen.

Auf den Spuren von Amparo in *La Tribuna* und dem Leben von Emilia Pardo Bazan zu sein, hatte natürlich einen schönen Einfluss, da wir nun zu den Spielstätten in der Novelle die originalen Orte sehen durften. Ebenso war es beeindruckend bspw. die Kathedrale von Santiago de Compostella zu sehen und sogar auf das Dach steigen zu dürfen, um einen einmaligen Ausblick zu erleben, sowie Finisterre – also km 0 des Jakobsweg zu erleben mit einem gigantischen Ausblick über das Meer.

Dadurch dass wir in der Woche so viel sehen wollten, wie es nur ging, war der Zeitplan gerade in den ersten Tagen ziemlich getackt. Nichts destotrotz war alles gut von Frau Pardellas organisiert, sodass ich viele Eindrücke wieder mit nach Deutschland nehme und es nicht das letzte Mal war, dass ich Galizien einen Besuch abstatten werde.

Emily H. S.

In einer Woche durch Galizien – eine Reise, die uns sicher allen in Erinnerung bleiben wird. Wir hatten die Möglichkeit, Orte kennenzulernen, an denen Emilia Pardo Bazán geschrieben hat, und auch solche, die in einem direkten Zusammenhang mit ihren Erzählungen stehen. Die ganze Zeit über waren wir gewissermaßen „auf den Spuren von Emilia“ unterwegs. Immer wieder begegneten



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

uns kleine Puzzleteile, die mit ihr in Verbindung stehen.

Zwei dieser Puzzleteile haben mich besonders beeindruckt: Zum einen der Besuch des Pazo de Meirás, ihres ehemaligen Wohnsitzes, den sie zusammen mit ihrer Mutter restaurierte. Zum anderen das Arquivo do Reino de Galicia.

Der Pazo de Meirás ist ein großes Anwesen mit über 6000 m² Fläche. Emilia nutzte diesen Ort als Rückzugsraum zum Schreiben. Es war ein besonderes Gefühl, dort zu stehen und auf die Landschaft zu blicken, die sie inspiriert hat. Gleichzeitig ist das Anwesen auch ein historisch belasteter Ort, da es später von Franco als Sommerresidenz genutzt wurde und daher eng mit dem historischen Gedächtnis des spanischen Faschismus verbunden ist.

Das Arquivo do Reino de Galicia hat mich vor allem durch die detaillierten Erklärungen eines Mitarbeiters zur Restaurierung von Manuskripten beeindruckt. Besonders spannend war, dass wir dort auch private Briefe von Emilia sehen konnten. Ich bin sehr dankbar, dass ich an dieser Exkursion teilnehmen konnte – für die neuen Einblicke, die sie mir ermöglicht hat, und für die Begegnungen, die währenddessen entstanden sind.

Jette E. K.

Ich hatte in diesem Sommersemester die Möglichkeit, im Rahmen des Proseminars „Emilia Pardo Bazán“ an der Exkursion nach Galizien teilzunehmen. Auf den Spuren einer spanischen Schriftstellerin aus dem neunzehnten Jahrhundert, die nicht nur aufgrund ihrer kritisch-realistischen Darstellung von sozialen Misständen innerhalb der damaligen spanischen Gesellschaft, sondern auch wegen ihres öffentlichen Einsatzes für die Gleichbehandlung der Frau in der Bildung als eine wichtige Persönlichkeit der spanischen Literaturgeschichte gilt.

Da die Stadt A Coruña im Nordwesten Spaniens einerseits die Heimat der Autorin und gleichzeitig Schauplatz ihres bekannten Werks *La Tribuna* ist, reisten wir dorthin. Gleich zu Anfang besuchten wir ein historisch sehr bedeutendes Anwesen, den „Pazo de Meirás“ in der Gemeinde Sada. Pardo Bazán ließ die ursprünglich im vierzehnten Jahrhundert entstandene Festung nach ihrer Zerstörung im



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

spanischen Unabhängigkeitskrieg wieder neu aufbauen und nutzte das Anwesen als Rückzugsort zum Schreiben, wo auch viele ihrer berühmten Werke entstanden sind. Sie errichtete dort ihre eigene Bibliothek als Symbol für Wissen und freies Denken und eine Kapelle. Während des spanischen Bürgerkriegs kam es zum sehr umstrittenen Kauf des Anwesens durch franquistische Behörden, der „Junta pro Pazo del Caudillo“, mit dem Ziel für Franco eine Sommerresidenz zu erwerben. Nach einem späteren langen Rechtsstreit zwischen der Familie Francos und dem spanischen Staat, unterstützt durch die Regionalregierung Galiziens, erklärte die Justiz 2020 den damaligen Kauf für rechtswidrig und der Pazo de Meirás wurde Staatsbesitz.

Ich persönlich habe die Besichtigung dieses berühmten Ortes als sehr spannend und zugleich extrem wichtig empfunden, weil es einerseits ein literarisches Denkmal ist und andererseits ein Ort des historischen Gedächtnisses Spaniens. Ein Highlight der Fahrt war der Ausflug in die Stadt Santiago de Compostela. In der Universidad de Santiago konnten wir als Abwechslung zu unseren eigenen Referaten, wissenschaftlichen Vorträgen von Dozierenden über Emilia Pardo Bazán und die Hintergründe ihrer Werke zuhören. Am Nachmittag ging es für uns auf das Dach der berühmten Kathedrale, von welchem wir einen tollen Ausblick auf die Stadt hatten. Im Verlauf der Exkursion konnten wir auch immer wieder die schöne Landschaft des spanischen Nordens kennenlernen wie zum Beispiel die „Costa da Morte“ mit ihrem besonderen Panorama aus Bergen, grüner Landschaft und Meer.

Aus meiner Sicht war die Fahrt eine bereichernde Erfahrung, nicht nur auf fachlicher und kultureller Ebene, sondern auch zwischenmenschlich, weil wir Spanischstudierende uns untereinander besser kennenlernen konnten und zusammen eine coole Zeit hatten.

Lena K.

Die Exkursion war für mich sowohl persönlich als auch akademisch eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Ich habe nicht nur viele neue Eindrücke gesammelt, sondern auch die Möglichkeit gehabt, Spanien auf eine ganz andere Art kennenzulernen. Auch der Kontakt zur galizischen Kultur, zum Essen und zum Lebensgefühl vor Ort war sehr eindrucksvoll.



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

Obwohl ich mein Auslandssemester in Málaga bereits vollendet habe, waren es ganz neue Erfahrungen, die ich am anderen Ende von Spanien sammeln konnte.

Ein echtes Highlight war für mich die Verbindung zwischen unserer Reise und dem Roman *La Tribuna* von Emilia Pardo Bazán. Die Handlungen, von denen wir zuvor gelesen hatten, erwachten zum Leben, als wir die Schauplätze aus dem Buch tatsächlich besuchten. Das machte es mir viel leichter, in die Handlung einzutauchen und ein tieferes Verständnis für das Werk und die damalige Zeit zu gewinnen.

Was mir außerdem besonders durch die Reise bewusst geworden ist, ist das es mir wieder mehr Spaß macht Spanisch zu studieren. Auch wenn es ein eigentlich kurzer Aufenthalt war, habe ich große Fortschritte in meinen sprachlichen Fähigkeiten bemerkt. Im universitären Alltag kann es schnell passieren, dass man sich in Leistungsdruck, Prüfungen und Hausarbeiten verliert und dabei vergisst, warum man sich ursprünglich für das Studium entschieden hat. Diese Exkursion hat mich daran erinnert, wie lebendig und motivierend das Lernen sein kann, wenn es mit echten Erfahrungen verbunden ist.

Henry O.

Im Rahmen des Proseminars „Emilia Pardo Bazán“, das von unserer Dozentin Frau Pardellas organisiert wurde, hatte ich die wunderbare Gelegenheit, an meiner ersten Exkursion nach A Coruña in Galicien teilzunehmen. Diese Reise bot uns die Möglichkeit, sowohl die Schauplätze des Romans *La Tribuna* als auch die Schönheit Galiciens zu entdecken. Es war eine bereichernde Erfahrung, die es uns ermöglichte, die kulturellen und sprachlichen Nuancen der Region hautnah zu erleben.

Ein besonderer Höhepunkt der Reise war der Besuch des Basketballspiels zwischen Basquet Coruña und FC Barcelona Basquet. Da ich mich sehr gut mit Basketball auskenne, konnte ich das Spiel als eines der spannendsten Spiele der spanischen Liga in dieser Saison bewerten. Die Spannung im Kolosseum und die Begeisterung der Fans vor Ort waren ansteckend und machten das Spiel für mich zu einem unvergesslichen Ereignis.

Unser Ausflug zum Strand Playa de Llagosteira war eine wundervolle Möglichkeit, die natürliche Schönheit Galiciens zu genießen. Zuvor



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

besuchten wir das Ende des Jakobswegs (Camino de Santiago) am Faro de Fisterra. Dieser besondere Ort inspirierte mich, das persönliche Ziel zu setzen, selbst den Jakobsweg zu laufen und eines Tages hierher zurückzukehren.

Ein weiterer beeindruckender Moment war unser Besuch in Santiago de Compostela. Dort hatten wir die Gelegenheit, die Kathedrale zu besuchen und sogar auf das Dach zu steigen, von wo aus man die Stadt von oben sehen konnte. Diese Aussicht unterstrich die spirituelle Bedeutung des Jakobswegs und verstärkte meinen Wunsch, eines Tages den gesamten Weg zu pilgern und die Reise zu vollenden. Ein weiteres Highlight war die kulinarische Vielfalt, die wir in Galicien erleben durften. Das Essen war einfach köstlich! Wir probierten klassische Gerichte wie Paella, Tortilla (spanische Art) und Tapas, die unseren Aufenthalt geschmacklich bereicherten. Diese kulinarischen Genüsse sind ein unverzichtbarer Bestandteil der spanischen Kultur und haben uns nachhaltig beeindruckt.

Auch die Architektur des Mercado de San Agustin fand ich sehr schön. Der Markt dient als frischer Treffpunkt, und seine Gestaltung hebt sich einzigartig hervor. Generell war A Coruña mit ihrem Strand und ihrer bezaubernden Altstadt, voll von engen Gassen und kleinen Läden sowie Bars und Restaurants, überaus sehenswert. Zusätzlich bot uns der Besuch des Pazo de Meiras besondere Einblicke in die historische Bedeutung dieses Ortes und ließ uns tief in die spanische Geschichte eintauchen. Die Besuche im Museo de Bellas Artes bereicherten unsere Reise ebenfalls und boten wertvolle Einblicke in die lokale Kultur und Geschichte. Ein weiterer wertvoller Aspekt der Reise war der Einblick in das akademische Leben in Spanien, den wir durch unseren Besuch an der Universidad de Santiago de Compostela und der Universidade da Coruña gewinnen konnten. Diese Besuche ermöglichten uns, die spanische Hochschulkultur näher kennenzulernen. Darüber hinaus ermöglichte mir die Exkursion, neue Freundschaften zu knüpfen. Der Austausch mit den anderen Teilnehmern der Exkursion bot uns die Gelegenheit, uns über das Studium auszutauschen, viele Tipps und Tricks zu bekommen und als Gruppe gemeinsam zu wachsen. Diese Interaktionen machten die Reise zu einem besonders bereichernden Erlebnis.

Insgesamt war die Exkursion eine ganzheitliche Erfahrung, die sowohl auf kultureller als auch auf persönlicher Ebene sehr viel gebracht hat. Ich bin dankbar dafür, an dieser erlebnisreichen Reise teilgenommen zu haben, die mir nicht nur neue Perspektiven eröffnet hat, sondern auch unvergessliche Erinnerungen geschaffen hat. Ich freue mich darauf, bei der nächsten Exkursion wieder dabei zu sein und weitere faszinierende Erfahrungen zu sammeln.



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

Michael R.

Die Exkursion war für mich viel mehr als nur ein Klassenausflug – sie war eine kleine Reise ans „Ende der Welt“, die mich wirklich berührt hat. Die raue Landschaft, der Wind, das tosende Meer – das alles hat eine Atmosphäre geschaffen, die man nicht so schnell vergisst. Besonders der Moment am Cabo Fisterra, als wir alle auf den Atlantik geschaut haben, war für mich ein echtes Highlight.

Auch die Gespräche über Umwelt, Geschichte und die Geschichten der Einheimischen haben mir nochmal gezeigt, wie eng alles miteinander verbunden ist. Ich fand es schön, wie wir als Gruppe zusammengewachsen sind – beim Wandern, Essen oder einfach im Bus mit Musik und Lachen. Ich würde die Exkursion sofort wieder machen und kann sie wirklich jeder und jedem empfehlen, der mal raus aus dem Uni-Alltag und rein ins echte Erleben der Sprache möchte.

Melike S.

Unsere einwöchige Reise nach A Coruña wurde im Rahmen des Proseminars von Frau Pardellas organisiert. Ziel dieser Studienreise war es, die Inhalte des gelesenen Buches *La Tribuna* von Emilia Pardo Bazán zu vertiefen und die Orte zu besichtigen, die in ihrem Werk detailreich beschrieben werden. Jeder Tag war gut strukturiert, und wir konnten viele verschiedene Orte der galizischen Region besichtigen. So besuchten wir beispielsweise die frühere Residenz der Autorin sowie die Tabakfabrik, die in ihrem Buch dargestellt wird.

Wir hatten außerdem die Möglichkeit, verschiedene Gastvorträge an den Universitäten zu hören, die eine inhaltliche Vertiefung des behandelten Werkes ermöglichten. Darüber hinaus konnten wir auch touristische Sehenswürdigkeiten der Region besuchen, wie zum Beispiel den Leuchtturm Torre de Hercules, die Costa da Morte, die Kathedrale in Santiago de Compostela sowie den Leuchtturm von Fisterra.

Dank unserer eigenen Vorträge waren wir inhaltlich gut auf die externen Beiträge vorbereitet. So konnten wir uns beispielsweise über den Schreibstil der Autorin und ihre Bedeutung in der damaligen Zeit austauschen und interessante Diskussionen führen.



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

Ich fand den Besuch in dem *Arquivo do Reino de Galicia* besonders spannend, da wir dort einen Einblick in die Aufbewahrung historischer Dokumente erhielten. Uns wurde gezeigt, wie alte Originalschriften in Bücher umgewandelt werden und wie aufwändig die dahinterstehende Arbeit ist. Das verdeutlichte mir, wie wichtig diese Tätigkeit ist und welchen gesellschaftlichen Mehrwert sie bietet. Auch unsere Exkursion nach Santiago de Compostela war für mich ein besonderes Erlebnis, da wir dort symbolisch „an das Ende der Welt“ reisen konnten und die Gelegenheit hatten, mit Pilger*innen aus aller Welt in kurze Gespräche zu kommen.

Insgesamt empfand ich die Reise als sehr wertvoll und lehrreich, da ich viele Vorträge zu unterschiedlichen Themen und Veranstaltungen erleben durfte. Besonders der Austausch mit den Einheimischen vor Ort war für mich sehr bereichernd, da ich so meine Sprachkenntnisse auffrischen konnte und mich mit der spanischen und galizischen Kultur auseinandersetzen konnte.

Bejta S.

Die Reise nach A Coruña war für mich eine wirklich bereichernde Erfahrung. Mir hat die Atmosphäre in unserer Gruppe sehr gut gefallen. Unter uns Studierenden haben sich alle gut verstanden, sich gegenseitig geholfen und wenn es darauf ankam zusammengearbeitet, was die Reise noch entspannter für alle gemacht hat. Ich möchte an dieser Stelle auch die gute Organisation und Planung von unserer Dozentin hervorheben. Alles auf dieser Exkursion war extrem gut vorbereitet und geplant. Unsere Lehrer wusste immer, was zu tun war und hat während den einzelnen Touren, die wir gemacht haben, alles verständlich und leidenschaftlich erklärt. Ich glaube ich spreche für alle, wenn ich sage, dass wir uns während der gesamten Reise sicher und gut angeleitet gefühlt haben.

Unser Programmplan hatte aus meiner Sicht von allem etwas: Ich habe die ganze Woche über wirklich viel über die Stadt A Coruña, ihre Geschichte und ihre kulturellen Highlights gelernt. Außerdem fand ich es gut, dass wir auch freie Zeit hatten, um die Stadt auf eigene Faust zu erkunden, uns auszuruhen oder Zeit mit unseren KommilitonInnen zu verbringen. Mir wurde nie langweilig, denn jeden Tag gab es etwas Neues und Aufregendes zu tun oder zu sehen.

Ein besonders ungewöhnlicher Teil der Reise war, dass wir unsere Präsentationen an Orten hielten, die mit den von uns vorbereiteten Themen in Verbindung standen. Dadurch wurden die Präsentationen insgesamt direkt viel interessanter und leichter zu verstehen. Wir



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

haben nicht nur von den professionellen Guides an den einzelnen Orten super viel gelernt, sondern auch gegenseitig von den anderen KommilitonInnen, die ihre Themen mit so viel Mühe vorbereitet und wichtige und interessante Dinge erklärt haben.

Alles in allem bin ich wirklich glücklich, an dieser tiptop organisierten Reise, mit einer netten Gruppe, vielen faszinierenden Aktivitäten und einem guten Gleichgewicht zwischen Gruppenzeit und Freizeit teilgenommen zu haben.

Noah E. S.

Die einwöchige Exkursion nach Galizien, genauer nach A Coruña, war für mich bisher die spannendste und interessanteste Erfahrung meiner Studienzeit. Neben vielen sehr informativen Ausflügen, wie beispielsweise ins Archiv der Stadt oder zum Pazo de Meirás, hat mir vor allem die positive und stets lustige Laune der ganzen Gruppe gefallen. Mit der Zeit hat sich die Gruppe die aus Studenten sowohl aus ganz frühen Semestern bis Masterstudenten bestand sich zu einer richtigen Freundesgruppe entwickelt und somit hat jede Aktivität ein wenig mehr Spaß gemacht, als diese sowieso schon gemacht hätte.

Es war eine gute Mischung aus informativen kulturellen Angeboten, beeindruckenden Führungen, wie auf den Dächern der Kathedrale Santiagos und einer tanzlastigen, aktiven Freizeitgestaltung in einer ganz besonderen Kultur Nordspaniens. Es war ein volles Programm, stets organisiert und durchplant von Frau Pardellas, das aber nicht erdrückend war, sondern Raum für eben jene spaßige Aktivitäten gelassen hat.

Außerdem war es faszinierend, das bisher nur schriftlich im Roman *La Tribuna* Beschriebene mal in der Realität zu sehen und es so viel greifbarer zu haben, was man bereits gelesen hat.

Ich kann als Zweitsemestler noch anhängen, dass jegliche Ängste vor Sprachbarrieren nicht berechtigt sind, da alle Kommilitonen wie auch unsere Dozentin bei Fragen stets helfen und die vorstellenden, externen Personen sich sehr bemüht haben langsam, deutlich und dialektfrei zu reden. Alles in einem eine tolle und unvergessliche Erfahrung, die Lehrreiches mit Spaßigem verbunden hat und mir geholfen hat, mich in meinem Studiengang besser zu vernetzen und viele nette Menschen kennenzulernen.



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

Fengxian T.

Für mich war die Exkursion nach Galizien das erste Mal, dass ich mit so vielen Kommilitonen über einen längeren Zeitraum zusammen verbracht habe. So konnte ich nachdem wir uns näher kennengelernt haben, neue Freundschaften schließen, was ich besonders schätze. Außerdem gab sich mir die Gelegenheit neue Dinge auszuprobieren und mich selber besser kennenzulernen. Im großen ganzen war die Studienreise für mich ein unvergessliches Ereignis, voller wertvoller und für uns relevanten Gruppenaktivitäten. Mittelpunkt war das Leben und Werk der Schriftstellerin Emilia Pardo Bazán, die in A Coruña geboren wurde und lebte. Neben der Erkundung der Stadt, was uns nochmal die Möglichkeit gab in ihr Werk *La Tribuna* einzutauchen, besuchten wir Vorlesungen an der dort ansässigen Universität, als auch von Santiago de Compostela. Zudem aßen wir viel leckeres spanisches Essen und gingen auch ein mal gemeinsam in die Oper, ins Museum und an den Strand, wo ich einen Vortrag über den Feminismus in *La Tribuna* hielt. Ohne die Planung und Begleitung unserer Dozentin wäre all das nicht möglich gewesen, weshalb ihr ein besonderer Dank gebührt.

Lara W.

Im Rahmen des Proseminars "Emilia Pardo Bazán", das von unserer Dozentin Frau Pardellas organisiert wurde, hatten 19 meiner KommilitonInnen und ich die Möglichkeit, an einer von ihr geplanten Exkursion nach A Coruña in Galizien teilzunehmen. Dabei waren wir passend zum Seminar auf den Spuren der Autorin unterwegs und haben Spielorte ihres Romans *La Tribuna* sehen können, aber auch im allgemeinen Galizien besser kennenlernen dürfen. Die Reise war etwas ganz besonderes, da wir dank der guten Organisation unserer Dozentin viele beeindruckende Orte in kurzer Zeit kennenlernen und gleichzeitig unsere Spanischkenntnisse erweitern konnten. Besonders spannend war für mich, wie intensiv die Unterschiede zwischen dem Galicischen (Gallego) und dem Kastilischen (Castellano) vor Ort spürbar wurden. Dies war bereichernd, da man Inhalte aus Seminaren durch direkte Erfahrung mit dem Alltag in Galizien verbinden konnte.

Besonders beeindruckt haben mich in A Coruña die einzigartigen Küstenlandschaften, die schönen Strände und die vielen schönen



Feedback der Studierenden zur Exkursion nach Galizien 2025

Architekturen, insbesondere die Glasfassaden am Hafen der Stadt. Dabei ist besonders der Pazo de Meiras herausgestochen, der durch seine Geschichte und auch von dem Aufbau ein prägender Ort der spanischen Geschichte ist. Auch der Besuch im Museo de Bellas Artes, in dem wir Werke wiedererkannten, die wir in anderen Veranstaltungen behandelt hatten, war ein schönes Beispiel dafür, wie Theorie und Praxis zusammenkommen. Mein persönliches Highlight war der Besuch in Santiago de Compostela. Dort hatten wir die einmalige Gelegenheit über die Dächer der Kathedrale in Santiago zu laufen und von dort aus die Aussicht auf die Stadt zu genießen. Auch der Besuch des Kap Finisterre, das symbolische "Ende der Welt", hat mich sehr berührt, nicht nur wegen der Landschaft, sondern auch wegen der Begegnungen mit Pilgern, die dort ihren Weg beendeten.

Darüber hinaus war es eine tolle Erfahrung an der Universidade de Santiago de Compostela und der Universidade da Coruña in den akademischen Austausch zu treten, da man durch verschiedene Vorträge das Unileben in diesen Städten kennenlernen konnte und besonders in Bezug auf unser behandeltes Werk noch einiges dazu lernen konnte.

Doch neben dem fachlichen Gewinn war die Reise auch auf sozialer Ebene sehr bereichernd. Ich habe viele neue KommilitonInnen kennengelernt, mit denen ich durch die unterschiedlichen Semester im Unialltag vermutlich kaum in Kontakt getreten wäre. Durch die gute Gruppedymanik wurde die Exkursion positiv beeinflusst und es entstanden neue Freundschaften. Besonders in Erinnerung bleiben mir dabei die gemeinsamen Essen bei denen wir uns über persönliche Erfahrungen austauschen konnten. Insgesamt war die Exkursion eine ganzheitliche Erfahrung, die sowohl auf sprachlicher, kultureller als auch persönlicher Ebene sehr viel gebracht hat und ich bin dankbar, dass ich daran teilnehmen konnte.